

Laudato Si'

Die Schöpfung erhalten und gestalten



Rund um die Kirchen und Klöster

**Aus (Beton-, Asphalt- und Müll-) Wüsten
(Paradies-) Gärten machen:**

Biologische Vielfalt

**mit lebendigen Grünflächen
und alten Pflanzenarten**

- schön und lebendig –

als Abbild der Schöpfung Gottes

Erkundigen Sie sich im

Weltladen Heiderhof

joachim001schick@gmail.com

nach Samen und alten Sorten

sowie nach praktischen Aktionsideen.

Fragen Sie in den Kirchengemeinden

nach Brachflächen, die sie begrünen können.

Laudato Si'

Die Schöpfung erhalten und gestalten



Rund um die Kirchen und Klöster

**Aus (Beton-, Asphalt- und Müll-) Wüsten
(Paradies-) Gärten machen:**

Biologische Vielfalt

**mit lebendigen Grünflächen
und alten Pflanzenarten**

- schön und lebendig –

als Abbild der Schöpfung Gottes

Erkundigen Sie sich im

Weltladen Heiderhof

joachim001schick@gmail.com

nach Samen und alten Sorten

sowie nach praktischen Aktionsideen.

Fragen Sie in den Kirchengemeinden

nach Brachflächen, die sie begrünen können.

Was passiert (mit mir), wenn ich einen Baum pflanze?

Wir brauchen Wiederherstellungsmaßnahmen, nicht nur für verschmutzte Gewässer und degradierte Gebiete, sondern auch für unser Verhältnis zur Welt. Wir müssen die Art, wie wir leben, wieder ehren, damit wir, wenn wir durch die Welt gehen, unseren Kopf hoch halten und die respektvolle Anerkennung vom Rest der Erde erhalten. Jede/r Einzelne kann an der großen Wende teilnehmen und jede/r kann und soll herausfinden, wie und wo er/sie sein/ihr Verhältnis zur Welt in diesem Sinne ändern kann.

Setzen Sie sich unter einen Baum,

stellen Sie sich vor, wie Sie im Garten einen Baum pflanzen und

bedenken Sie Folgendes:

Was passiert (mit mir),

wenn ich einen Baum pflanze, wenn ich eine Schaufel in der einen Hand (ein menschliches Artefakt) und einen Baum (ein vorläufiges Geheimnis) in der anderen Hand ein Loch grabe (ein Akt der Zerstörung) und einen Baum darin pflanze (ein Akt der Kreativität)?

Was passiert (mit mir),

wenn ich nicht nur als Beobachter, sondern auch als Teilnehmer etwas über meine lokale Ökologie lerne, die Wildheit eines Baumes annehme und in die halbwilden Straßen und Bäche meiner Gemeinde integriere, wenn ich mein isoliertes Selbstgefühl aufbreche und mich aktiv-gestaltend-verändernd, aber zugleich auch passiv-erleidend („ich kann nicht alles ‚machen‘“) bedenke und erfahre?

Was passiert (mit mir),

wenn ich mein Tun im Blick auf mein ökologisches und kulturelles Erbe betrachte, wenn ich über meine heutigen - auf mich und auf die Gegenwart bezogenen – Bedenken und Wahrnehmungen hinausgehe und mich frage, welche Art von Vorfahren ich sein will und werde?

Ein wahrer Sinn des Lebens ist es, Bäume zu pflanzen,

unter deren Schatten zu sitzen man nicht erwartet.

Unter wessen Schatten sitze ich heute?

Wem verdanke ich die Schönheit und Ordnung Gärten und Wälder?

Wessen Schatten will und soll ich für morgen verschenken?

„**Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich - trotzdem - heute einen Baum pflanzen:**“ (Martin Luther)

Was passiert (mit mir), wenn ich einen Baum pflanze?

Wir brauchen Wiederherstellungsmaßnahmen, nicht nur für verschmutzte Gewässer und degradierte Gebiete, sondern auch für unser Verhältnis zur Welt. Wir müssen die Art, wie wir leben, wieder ehren, damit wir, wenn wir durch die Welt gehen, unseren Kopf hoch halten und die respektvolle Anerkennung vom Rest der Erde erhalten. Jede/r Einzelne kann an der großen Wende teilnehmen und jede/r kann und soll herausfinden, wie und wo er/sie sein/ihr Verhältnis zur Welt in diesem Sinne ändern kann.

Setzen Sie sich unter einen Baum,

stellen Sie sich vor, wie Sie im Garten einen Baum pflanzen und

bedenken Sie Folgendes:

Was passiert (mit mir),

wenn ich einen Baum pflanze, wenn ich eine Schaufel in der einen Hand (ein menschliches Artefakt) und einen Baum (ein vorläufiges Geheimnis) in der anderen Hand ein Loch grabe (ein Akt der Zerstörung) und einen Baum darin pflanze (ein Akt der Kreativität)?

Was passiert (mit mir),

wenn ich nicht nur als Beobachter, sondern auch als Teilnehmer etwas über meine lokale Ökologie lerne, die Wildheit eines Baumes annehme und in die halbwilden Straßen und Bäche meiner Gemeinde integriere, wenn ich mein isoliertes Selbstgefühl aufbreche und mich aktiv-gestaltend-verändernd, aber zugleich auch passiv-erleidend („ich kann nicht alles ‚machen‘“) bedenke und erfahre?

Was passiert (mit mir),

wenn ich mein Tun im Blick auf mein ökologisches und kulturelles Erbe betrachte, wenn ich über meine heutigen - auf mich und auf die Gegenwart bezogenen – Bedenken und Wahrnehmungen hinausgehe und mich frage, welche Art von Vorfahren ich sein will und werde?

Ein wahrer Sinn des Lebens ist es, Bäume zu pflanzen,

unter deren Schatten zu sitzen man nicht erwartet.

Unter wessen Schatten sitze ich heute?

Wem verdanke ich die Schönheit und Ordnung Gärten und Wälder?

Wessen Schatten will und soll ich für morgen verschenken?

„**Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich - trotzdem - heute einen Baum pflanzen:**“ (Martin Luther)